

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 15

Artikel: Verkehr mit Autoren
Autor: N.O.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-499337>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

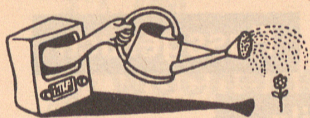
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aether-Blüten

Der unfreiwillige Humor kommt wirklich auch im Aether vor. So sagte neulich unser Beromünster-Ansager: «Und nun hören Sie die verspäteten Spätnachrichten!»
Ohohr

Verkehr mit Autoren

Der berühmte Schauspieler Frédéric Lemaître war einmal im Bureau seines Direktors Chily. Da trat ein junger Autor ein, der dem Direktor acht Tage vorher ein Manuskript eingereicht hatte.

«Mein Lieber», sagte der Direktor, «Ihr Stück hat viele Qualitäten, verschiedene Qualitäten, aber es wimmelt darin von Unwahrscheinlichkeiten. Ich werde Ihnen einen Mitarbeiter geben, der viel Erfahrung hat, und der wird das schon in Ordnung bringen. Natürlich müssen Sie ihm als Entschädigung für seine Mühe drei Viertel Ihrer Tantieme überlassen.»

Hier vergaß der Direktor hinzuzufügen, daß eines dieser drei Viertel verabredungsgemäß ihm rückvergütet werden sollte.

Doch das war nicht alles.

«Wissen Sie, ich möchte dem Stück eine würdige Ausstattung geben, das braucht es unbedingt! Ein wirklich glänzender Rahmen mit vielen wechselnden Dekorationen, prächtigen Kostümen, einer Menge Statisten. Sie werden einen Beitrag von dreißigtausend Francs gewiß nicht zu hoch finden.»

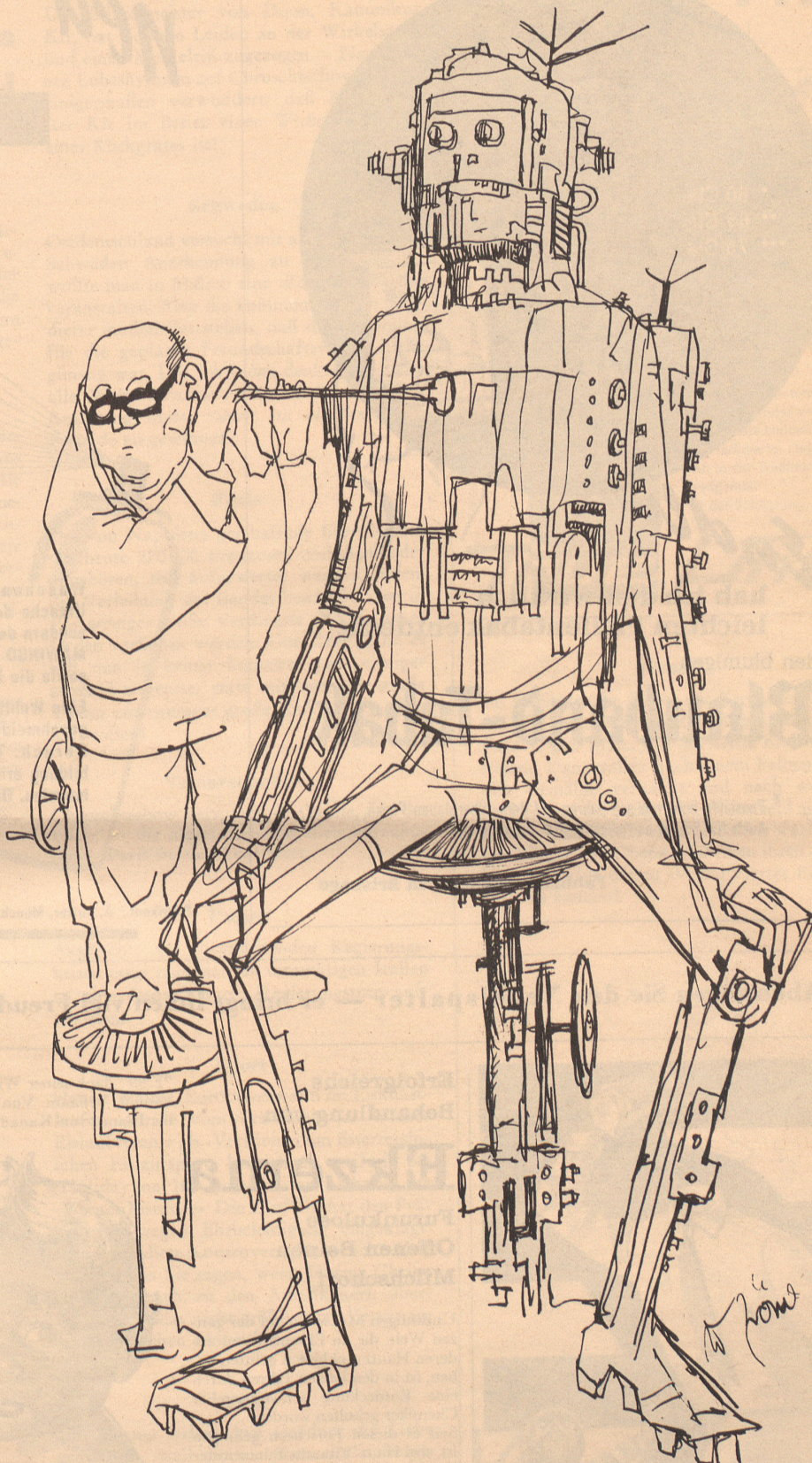
Der Autor war recht begütet, ein Detail, das dem Direktor nicht unbekannt geblieben war, und erklärte sich auch zu diesem Opfer bereit. Und nun geleitete der Direktor den jungen Mann höflich bis zur Türe. In diesem Augenblick rief Lemaître, der bis dahin geschwiegen hatte:

«Chily, Sie vergessen noch etwas!»
«Was denn?» fragte der Direktor und war gern bereit, weitere Forderungen zu stellen.

Da wies Lemaître auf den jungen Autor und sagte:

«Der Herr hat noch seine Taschenuhr!»

n. o. s.



Anno Zweitausend
Über Vierzig - ausgedient!

HOTEL ROYAL

Beim Badischen
Bahnhof
Höchster Komfort
zu mässigen Preisen
Grosser Parkplatz

BASEL